

Zd  
4787









# Die Göttliche Regierung/

aus dem schönen Spruche Ps. 73/24.

Du leitest mich nach deinem Rath/und nimmst  
mich endlich mit Ehren an.

Hey dem

Hochansehnlichen Reich-Begängnüss/  
Der weyland Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/  
Frauen

# Maria Eleonora/

Frey-Frauen von Rägknis/geböhner Frauen von  
Nalsan/Frauen auff Pernegg/Penzelin/Wartenberg/Militsch  
und Neuschloß/ Erb-Frauen auff Tzscheckwitz/

Des Hochwohlgebohrnen

# Herrn/ Herrn Gustav/

Frey-Herrns zu Rägknis/Herrn auff Pernegg/St.  
Ulrich/Ober-Marpurg und Rühnburg.

Beiderseits Churfl. Durchleuchtigkeiten zu  
Sachsen 2c. Wohlbestallten respectivè Raths/Kam-  
mer-Herrns und Hoffmeisters/

Hertzlich geliebten Gemahlin/

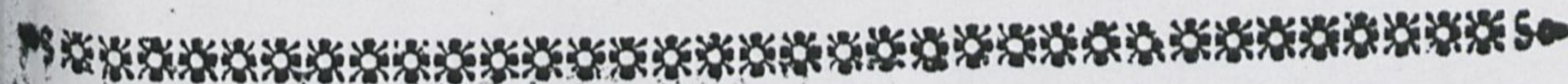
Welche den 26. Septembr. 1677. auff ihrem Ritter-Gute Tzscheckwitz/  
im Herrn entschlaffen/darauff ihr Leichnam den 22. Octobr. in der  
Kirche zu Kreischamit Freyherrlichen Solennitäten bey-

gesezet worden/

In damahligen Reich-Sermon daselbst betrachtet / und auff  
Begehren zum Druck auffgesezet/

von

Johann Andrea Lucio / der heil. Schrift Doctor,  
damahls Chur-Fürstl. S. Hoff-Predigern/ jekund aber Ober-  
Consistorial-Rath/ Pastore und Superintendenten  
in Dresden.



D R E S D E N /

Gedruckt durch Melchior Bergens/ Churfl. Sächs. Hof-Buchdr.  
seel. nachgelassene Wittbe und Erben.







Der nunmehr in Gott ruhenden  
**Frey-Frauen von Rägknitz/**  
Gebührner Freyin von Malzan ꝛ.  
Hinterlassenen/hochbetrübten Hn. Witber/  
Dem Hoch-Wohlgebohrnen

**Herrn/ Herrn Gustav/**  
Frey-Herrn zu Rägknitz/ Herrn auff Pernegg/ S. Ulrich/  
Ober-Marpurg und Ober-Rühnburg.  
Er. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛ. Wohlbestallten  
Rath/ Kammerherrn und Dero Herzgeliebtesten Gemahlin  
Hochansehnlichen Hoffmeister/

Wie auch  
Dem Hoch-wohlgebohrnen  
**Herrn Johann VLADISLAVO,**  
Freyherrn von Reisewitz/ Erbherrn auff Gra-  
hoffka und Tworckau/

und  
**Fräulein Ursulen Gudomillen/**  
Fräulein von Reisewitz ꝛ.

Übergiebet diese Leichen-Predigt/ nebenst herzlichlichen  
Wuntsche/das der Vater der Barmherzig-  
keit und Gott alles Trostes/sich ihrer allezeit  
in Gnaden erbarmen und mit reichen Trost  
erfüllen/dann nach dieser unverhofften Be-  
trübniß heilsamlich wieder erfreuen/sür al-  
lem Unheil behüten/ und an Leib und Seel  
überall segnen wolle/

**Johann Andreas Lucius, D.**  
Herr









100 21100  
100 21100

**H**err Gott Zebaoth/ tröste uns/  
daß leuchten dein Antlitz / so genesen wir/  
Amen!

**S**ende dein Licht und deine  
Warheit / daß sie mich leiten und  
bringen zu deinem heiligen Berge/und zu  
deiner Wohnung. Dieses ist der andächtig-  
ge Seuffzer des heiligen Königes und Prophe-  
ten Davids/ Psalm 43/ 3. Er bittet umb  
die gnädige Leitung/daß ihn Gott wolle führe  
(das ist der Weg/den er gehet) und einführen

König Da-  
vid bittet/

zu seiner Wohnung / das ist der Zweck/ dahin er gedencet. Und  
nach dem Buchstaben zwar ist das seine Meinung/ daß Gott ihn  
in seinem Exilio und Elend/ da er für Saul oder Absalon flohe/ wol-  
le regieren und führen/ und ihn wiederbringen zu der Stifts. Hütte/  
und zu der Lade des Bundes/ wie aus dem vorhergehenden 42. Psalm  
vers. 3. 5. 7. zusehen ist/ und aus denen folgenden Worten dieses 43.  
Psalmens/ vers. 4. daß ich hinein gehe zum Altar Gottes / zu  
dem Gott/der meine Freude und Wonne ist/ 2c. Ist sagt er:  
Sende dein Licht und deine Warheit / das ist/ das Licht deiner Gna-  
de und Güte/ deiner Treue un Warheit ; Oder sey mir gnädig und bar m-  
herzig/ laß mir die Warheit deiner Verheissungē/da du mir Hülffe ver-  
sprochen hast/ in Gnade wiederfahren. Erleuchte mich in der Finsterniß  
des Elendes/ mit dem Lichte deiner Gnade und Warheit. Diese soll er ihm  
senden. Also redet er auch Psalm 57/ 4. Er siehet vom Himmel  
und hilfft mir von der Schmach meines Versenckers (des Sauls)  
Sela. Gott sendet seine Güte und Treue/ Chesed & Emeth,  
Bonitatem & Veritatem, seine Gnade und Warheit/ welche beyde  
Worte oft zusammen gesetzt werden. Die Güte oder Gnade  
Gottes ist / da er uns liebet / sich unser erbarmet/ und gutes thut.  
Die Warheit Gottes ist sein Wort/ das ist eitel Warheit. Item  
es ist die warhafftig-erfüllte Verheissung/ oder gewiß versprochene  
und erlangte Hülffe. So sagt nun König David auch allhier: Lie-  
ber

Gott wolle  
ihm sein  
Licht und  
Warheit  
senden.

100 21100  
100 21100  
100 21100



Daß sie ihn  
leiten 26.

ber Gott / sende dein Licht und Wahrheit / daß sie mich leiten /  
Laß das Licht deiner Gnaden / die Strahlen deiner Güte und Hülffe  
mir leuchten / laß mir sie wiederfahren / laß mich in Wahrheit empfin-  
den das / was du mir verheissen hast / daß ich aus meinem Exilio, Flucht  
und Verfolgung möge errettet / und wiedergebracht werden zu dei-  
nem heiligen Berge / auff den Berg Zion / da dazumahl die Stifts-  
Hütte und Bundes-Lade war ; zu deiner Wohnung / da du in  
Gnaden dich gegenwertig erweist / und dir öffentlich gedienet wird /  
da hilff mir wieder hin / daß ich hinein gehe zu den Altar Gottes /  
verl. 4. Denn ich wolte gerne hingehen mit dem Hauffen / und  
mit ihnen wallen zum Hause Gottes / mit Frolocken und Dan-  
cken / unter dem Hauffen die da feyren / Psal. 42, 5.

Diß Gebeth  
gehe alle an.

Es ist aber dieses nicht allein ein Gebeth Davids / oder nur umb  
seinet willen geschrieben / sondern uns allen zur Lehre und Nachfolge  
aufgezeichnet / daß wirs auch brauchen sollen / wie es S. Augustin und  
andere in geistlichen Verstande auslegen. Ein ieder Christ soll beten :  
Ach Herr / sende mir zu dein Licht / nemlich das Licht deiner Gna-  
de und deines Geistes / sende deine Wahrheit / dein heiliges Wort /  
das ein Licht und eitel Wahrheit ist / das lasse ein Licht auff meinem  
Wege seyn / Psalm 119 / 87. 106. daß mich dieses Licht leite und führe ;  
Laß mir es seyn das rechte Urim und Thummim / Licht und Recht /  
(das auff dem Brust-Schilde des Hohen Priesters war) daß ich kom-  
me zu deiner Erkenntniß / und darbey erhalten werde. Laß mich das  
Licht deiner Gnade und deines Wortes leiten und führen auff dem  
Wege / den ich gehen soll. Laß mich sie bringen und einführen zu  
deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung / zu deiner Kir-  
che / und endlich in das himmlische Jerusalem / in die Stad / die auff  
einem Berge liegt / Offenb. Joh. 21. zu deiner Wohnung im Him-  
mel / in das Haus des himmlischen Vaters / da viel Wohnungen sind /  
Johann. 14. zu den sichern Wohnungen / und in die Häuser des  
Friedens / Esa. 32. da es recht heist : Wie lieblich sind deine Woh-  
nungen / Herr Zebaoth. Wohl denen / die in deinem Hause  
wohnen / die loben dich immerdar / Psalm 84. Drum lieber  
Gott / sende mir zu das Licht deiner Gnade und deines Wortes / als  
Leiter und Führer / daß ich durch sie allhier möge recht geleitet / und  
in die himmlische Wohnung eingeführet werden / daß ich zu dir komme  
und bey dir ewig bleibe.

Und hat es  
auch gethan  
die seel. Fr.  
Kägnitzin.

Was nun König David gewünschet / was alle Gläubige bit-  
ten / das hat nun auch gewünschet unsere nunmehr in Gott ru-  
hende Frau Mitschwester / die weyland Hochwohlgebohrne  
Frau / Frau Maria Eleonora / Frey-Frau von Käcknitz / gebohr-  
ne Frau von Malzan / Frau auff Perneg / Penzelin / Warten-  
berg / Militsch und Neuschloß / Erb-Frau auff Tzschewitz / des  
Hoch-



Hoch- Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Gustav / Freyherrn zu Rägknitz / Herrn auff Perneg / S. Ulrich / Ober-Marpurg und Ober-Rühnburg zc. Chur-Fürstl. Durchläuchtigkeiten zu Sachsen zc. wohlbestalten Raths/ Cammerherrns und Hoffmeisters/ hertzgeliebt gewesene Gemahlin. Dieselbige / wie sie die ganze Zeit ihres Lebens mit heiligen Gedancken umgangen/ und zu Gott ohn Unterlaß geseuffzet / wie sie die Finsterniß und Lügen des Satans und der Welt / und derselben Irrwege wohl erkennet/ wie sie die Finsterniß der Verfolgung und vieler Trübsal erfahren/ und gesehen wie schwer es sey/ in dem finsternen Thal und Irrwegen dieser Welt unverletzt fort zukommen/ daher sie längst der Welt überdrüssig/ und nach dem Himmel begierig worden: Also hat sie auch mit dem heiligē Könige David geseuffzet: Ach lieber Gott/ sende doch dein Licht und deine Wahrheit/ das Licht deines Wortes und den Geist der Wahrheit / laß mir scheinen den Glanz deiner Gnaden / daß sie mich leiten und führen in dieser Welt / biß sie mich endlich bringen und einführen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung im Himmel / damit ich von allem Ubel erlöset / dir ewig danken möge.

Nun was die selige Frau gewünschet / das hat ihr Gott in Gnaden wiederfahren lassen / am 26. Tage des Monats Septembris auff ihrem Gute Tschectwitz / nachdem sie den 23. Septemb. am 15. Sontage nach Trinitatis/ da eben das Evangelium erkläret worden: Niemand kan zweyen Herren dienen/ Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes zc. Matth. 6. Damit wir in Leitung des Lichts und der Wahrheit Gottes / in die heilige Wohnung Gottes gelangen mögen. Als sie nun mit solchen Gedancken umgieng/ und sich gleich hieher in diese Kirche auffmachen wolte / wird sie mit einem Steck-Flusse befället / darauf sie den 26. Sept. Mittwochs drauf seelig verschieden ist. Die Seele ist dazumal durch Gottes Licht und Wahrheit in die himmlische Wohnung gebracht worden. Der Leib ist zurück blieben / daß er wieder zur Erden werde / und soll / ihrem eigenem Begehren nach/ in dieses Gottes Haus eingesencket werden.

Zuvor aber sind wir alhier versamlet von der göttlichen Regierung etwas zu handeln. Welches damit es Gott zu Ehren/ denen Hochbetrübtten zu Trost / und uns allen zur seligen Folge gereichen möge / wollen wir den himmlischen Vater umb die Krafft seines guten Geistes anruffen / und mit einander beten das heilige Vater Unser.

Die Worte/ welche die seelige Frau Rägknitzin bey ihrem Leichen-Begangniß begehret hat/ sind genömen aus Psalm 73/24. und lauten also:

**D**u leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an.

B

Ein



## Ein- gang.

Der Christē  
Leben ist ein  
Wandel/

**S**o wie das ganze Leben eines Menschen heisset Curfus seu Curriculum, ein Wandel/Gang und Lauff: Also heisset auch insonderheit der Christen Leben ein Lauff und Wandel. Ihr lieffet fein / wer hat euch aufgehalten / der Wahrheit nicht zu gehorchen? sagt Paulus Gal. 5/7. Lauffet also / daß ihr das Kleinod ergreiffet / 1. Corinth. 9. Das heisset / Im Gesetz des Herren wandeln / auf seinen Wegen wandeln / seinen Weg unsträfflich gehen Psalm 119 / 1. 3. 9. 20. In der Wahrheit wandeln / nach Gottes Gebotē wandeln. 2. Johan. vers. 5. 6. Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Esa. 30.

da uns Gott  
führen muß.

Wir können aber vor uns selbst den Weg nicht gehen oder den rechten Weg von uns selbst finden / denn wir sind blind / und wissen den Weg nicht; Wir sind viel zu schwach / und können zu demselbigen Zweck nicht kommen. Darumb weist uns Gott der Herr nicht allein den Weg / daß wir ihn wissen / sondern er muß uns auch leiten und führen / daß wir zum gesteckten Ziel gelangen können. So kommen wir zu ihm und seiner heiligen Wohnung / so nimmt er uns mit Ehren an.

Daß waren nun eben auch die Gedancken der numehr seligen Frauen von Rågkniz / die der verlesenen Worte sich offft und viel getröstet / und mit Assaph / dem Geistreichen Capellmeister Davids gelaget: Herr du leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an. Daher sie auch diese schöne Worte zu ihren Reichen-Text vorlängst erkohren hat. Gott hat auch ihre Hoffnung erfüllet / Er hat sie hier nach seinem Rath geleitet / und endlich mit Ehren angenommen. Nun der lieben werthen Frauen heiligen Willen zu vollbringen / wollen wir unsere Text-Worte zu betrachten für uns nehmen / und daraus erwegen die Göttliche Regierung / die Gott erweist gegen seine Kinder / so wohl in der Leitung / als in der Annehmung. Von diesen beyden Puncten zu handeln / wolle Gott auch uns igo mit seinem heiligen Geiste gnädiglich regieren / umb Jesu Christi Willen / Amen.

### Vom Ersten.

I. Ductio.

**S**o findet sich nun bey der göttlichen Regierung Anfangs die Leitung oder Führung / wenn Assaph sagt: Du leitest mich nach deinem Rath.

Erst.



Erstlich wer leitet uns? Du/sagt der Prophet/du Jehovah Elohim / Herr Gott / wie er in diesem Psalmen genennet wird. Du Trost Israelis/vers. 1. Israel hat dennoch Gott zum Trost. Er ist und heist der Höchste / vers. 11. der uns bey seiner rechten Hand hält; Dennoch bleib ich stets an dir / denn du hältst mich bey meiner rechten Hand. vers. 23. Du leitest mich nach deinem Rath. Und demnach ist dieses eine Göttliche / sichere und seelige Leitung. Der König David fragt Psalm 108. Wer will mich führen in eine feste Stadt? wer wird mich leiten in Edom? wirstu es nicht thun/Gott? Ja freilich/du Herr wirstu alleine thun. Also erwehlet er auch hier allein seinen Gott. Wenn junge Leute von jungen unverständigen Leuten geleitet werden / so werden sie mehrentheils verführt / denn es weiß einer so viel/als der ander. Wenn ein Blinder dem andern den Weg weist / so fallen sie beyde in die Grube/Matth. 18. Da giebt's blinde Leiter/Matth. 23/ 16. 24. Die Leiter dieses Volcks sind Verführer / und die sich leiten lassen / sind verlohren / Esa. 9. Das ist unser Gott nicht / der ist der einige / der rechte und beste Führer. Der weiß wie er uns leiten soll/und thuts auch. Der Herr alleine leitet ihn/ und war kein fremder Gott mit ihm / sagt Moses in seinem 5. Buch c. 32. Dieser Herr/der uns leitet / heist Elohim/ das sind unterschiedene Personen in der Gottheit. Denn dieser Führer ist Gott der Vater/der viel Kinder zur Herrlichkeit führet / Hebr. 2. Den König David bittet: Leite mich in deiner Wahrheit/und lehre mich/ denn du bist der Gott/der mir hilfft. Führe mich auff dem Steigedeiner Gebothe/ denn ich habe Lust darzu/Psalm 25. und 31. Es leitet uns Christus der Sohn Gottes / der Fürst über das Heer des Herren/der Herzog des Lebens und der Seeligkeit/der die Kinder Israel aus Egypte geführet/und für ihnen hergegangen ist / 2. Mose 14. u. 33. Die Weißheit/die den Jacob leitete/ die die Heiligē leitete/durch wunderliche Wege/Weißh. 10/10. 17. Es führet uns der Heilige Geist/ er führet uns auff ebener Bahn/Psalm 143. Der Geist der Wahrheit/der uns leitet in alle Wahrheit / Johan. 16. Der die Kinder Gottes treibet / Rom. 8. und leitet uns in unserm ganzen Leben durch den Tod in das ewige Leben.

Hernach Wen leitet er? Du leitest mich / sagt König David oder Assaph der Königliche Capellmeister/ ein Mann getrieben von dem heiligen Geiste. Denn der Titul des 73. Psalms ist: Ein Psalm Assaph/ entweder weil er diesen Psalm geschrieben/ wie gesagt wird/ein Psalm Davids / oder daß ihn David geschrieben/ und dem Assaph zu musiciren übergeben habe. Dieser Mann hatte viel Anfechtungen erlitten / wie er in diesem Psalm viel davon



schreibet: Ich hatte schier gestrauchelt mit meinen Füßen / denn es verdross mich auff die Ruhmrätigen / da ich sahe / daß den Gottlosen so wohl ging 2c. vers. 2. 3. Darneben aber sagt er: Sein Herz lebe unsträfflich / er wasche seine Hände in Unschuld. Wiewohl er geplagt sey täglich / werde verachtet 2c. vers. 13. seq. Dennoch / spricht er / bleib ich stets an dir / denn du hältst mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich 2c. Ich bedarffs und habe es wohl von Nöthen. Ich bin schwach / wie ein kleines Kind / das keinen gewissen Tritt thut / das bald fallen und umgeworffen werden kan. Wie er selbst sagt: Ich hette schier gestrauchelt mit meinen Füßen / mein Tritt hette nahe geglitten / vers. 2. Du aber mein Vater bist starck genug / du kanst mich halten und führen / Jerem. 31. 9. du führst uns wie die Jugend. Psalm 48. Ich bin nicht allein schwach / sondern ich gehe auch in der irre / Esa. 53. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf / drum suche mich / Psalm 119. Führe mich / mein Hirte / auff rechter Strasse / Psalm 23. Und wenn ich nicht mehr gehen kan / so lege mich auff deine Achseln / und trage mich: Luc. 15. 5. Esa. 40 / 11. Ja ich bin nicht allein schwach und verirret / sondern auch blind / Offenb. Joh. 3. 17. Ich kenne dich nicht von mir selbst / ich weiß weder den Weg noch den Zweck / wie oder wohin ich gehen soll. Da Paulus blind war / ward er bey der Hand geleitet von denen / die mit ihm waren. Apost. Geschicht 22. Simson war ein starcker Mann / der / da er blind war / brauchte er einen Knaben / der ihn bey der Hand leitete / Richter. 16. Der blinde Tobias / da er allein gehen wolte / stieß sich / drum ruffet er einen Knecht / der ihn bey der Hand führet / Tob. 11. 10. Ich bin auch blind in geistlichen Sachen. Darumb führe mich / du allsehender weiser Gott / nach deiner Verheissung: Die Blinden will ich auf dem Wege leiten / den sie nicht wissen; Ich will sie führen auff den Steigen / die sie nicht kennen / Esa. 42. Darumb betete jener gottseelige Mann gar wohl:

Duc me, nec sine me sine te, Deus optime, duci.  
Nam duceme, pereo; Te duce, salvus ero.

Ach lieber Gott / führe mich / und laß mich ohne dich nicht geführt werden. Denn wenn ich mich selbst führe / so verderbe ich. Wenn aber du mich führst / so bin ich seelig. Derowegen ist dieses eine nöthige Leitung / wir können derselben nicht entbehren / wir müssen sonst fallen / und zu Grunde gehen.

3. Quomodo?

1. sollicitè &  
diligenter.

Drittens Wie leitet uns Gott? Du leitest mich nach deinem Rath / sagt er. Gott leitet seine Kinder 1. Treulich und sorgfältig / daß sie weder aus eigener Schwachheit fallen / noch von dem



## Die Göttliche Regierung.

9

dem Satan und der Welt üben Hauffen geworffen oder verführet werden. נַחֵם Nacháh heisset einen leiten und führen gar freundlich und treulich/mit sonderbahren Fleiß und Sorgfalt. Wie ein Hirte die Schaffe führet/Psalm 23/3. und 77/21. Wie der Herr den Knecht Abrahams/ den Eleazar gar wohl und sicher führte den Weg zu seines Herrn Bruders Hause/1. Mos. 24/28. Wie er gnädig und sicher führte die Kinder Israel Nachts und Tages/2. Mos. 14. und ließ sie in den Seilen der Liebe gehen/Hose. 11/3. Siehe/ob ich auf bösen Wege bin / und leite mich auf ewigen Wege/betet König David Psalm 139. Ob er uns gleich oft führt durch harte rauhe Wege/über Berg und Thal/über Stock und Stein/durch den schmalen Weg/der Trübsal voll ist/dennoch führet er uns recht und wohl/ Er beschützet uns für allen Feinden/ Er hält und gängelt uns an seiner Gnaden-Hand/ durch das Licht seines Worts/ das ist ein Licht auf unserm Wege/Psalm 119.

Er leitet uns 11. weißlich und bedächtig/denn sagt Assaph: Du leitest mich nach deinem Rath. בְּאֵזְרָאֵךְ בָּאָזָחָא Baazátcha, in consilio tuo, in / mit und durch deinen Rath. וְיָצַדְתָּ consuluit, deliberavit, consilium inivit, Rath halten/ Rathschlagen/ Rath geben. Der Rath Gottes muß auf Göttliche Art verstanden werden. Denn Gott hält nicht Rath/wie ein Mensch / der sich besinnet / anfangs nicht weiß/was er thun und erwählen soll / schleust uns aus dem andern/dencket der Sache nach/überleget alles hin und her/biß er endlich auf einen gewissen Schluß kömmet/welcher doch auch oft fehlet. Auf solche Art hält Gott nicht Rath/denn das wäre wider seine Allwissenheit und vollkommene Weisheit; Sondern Gottes Rath ist sein weiser Wille und Vorsatz / decretum & beneplacitum, sein Rathschluß und Wohlgefallen. Der Herr macht zunicht der Heyden Rath / und wendet die Gedancken der Völcker. Aber der Rath des Herrn bleibt ewiglich / seines Herzen Gedancken für und für/Psalm 33. Diesen Rath Gottes setzt Assaph entgegen dem Rathe der Gottlosen/ja auch dem Rathe und Gedancken seines eigenen Fleisches/da er sich ärgerte/das der gottlosen Weltkinder ihre Anschläge also vonstatten giengen; Aber jetzt erkennet er/das Gottes Rath der beste sey/die Gottlosen mögen wandeln / wie sie wollen/es gehet endlich mit ihnen übel aus; Mich aber leitest du / Herr/nach deinem/ob gleich wunderbahren/doch heiligen/weissen/gnädigen/heilsamen Rath und Willen.

2 circum-  
spectè &  
sapienter.  
Der Rath  
Gottes was  
er sey?

Es wird aber durch den Rath Gottes alhier verstanden theils consilium DEI revelatum, der gemeine Rath und Wille/den uns Gott in seinem Worte deutlich hat offenbahret / was wir thun und lassen/wie wir gläuben und leben sollen. Davon Paulus redet zu den Ephesern: Ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte allen Rath Gottes / Apost. Geschicht 20 / 27.

Ist zweyer-  
ley.

E

Theils



Theils decretum DEI speciale & absconditum, der sonderbahre und geheime Rath Gottes von gewissen Personen/ als von David/ Assaph und andern Gläubigen/ von eines Menschen Glück und Unglück/ da es einem so/ dem andern anders gehet. Es leitet Gott zwar alle Christen nach seinem offenbahrtten Worte/ was das gemeine Christenthumb anlanget/ da weiß ein ieder/ wie er gläuben und leben soll/ und wie es endlich ihm ergehen werde/ daß er entweder selig oder verdammet wird. Aber was antrifft singularia fata, die sonderbahren Fälle/ Glück und Zustand eines oder des andern in dieser Welt/ da ist der Rath Gottes ungleich/ da er einen so/ den andern anders führet/ einen durch mehr Creuz/ als den andern; Einer hat ein geruhiger Leben/ als der ander; Einer ist reich/ der ander bleibt arm; Einer steigt hoch/ der ander bleibt huten/ oder im Mittelstande; Einer treibt länger/ als der ander in dieser Welt. Anders führet Gott den Abel/ anders den Noah/ anders den Abraham/ anders den Joseph/ anders Mosen/ David und andere Heiligen. So wenig als ein Mensch dem andern am Leibe ganz gleich und ehnlich ist/ so wenig und noch weniger hat ein Christ ganz einerley Glück und Zustand mit dem andern/ als in der Ehre/ Reichthumb/ Gesundheit/ Heyrath etc. Das ist der geheime und unbegreifliche Rath Gottes/ den er uns nicht eben offenbahret/ das sind die unerforschlichen Wege Gottes. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath/ oder wer kan denken/ was Gott will? Weiß. 9. Gott hat hierinne seinen freyen Willen/ sein bloßes Recht/ und ungebundene Hand. Niemand hat ausstudiret/ wie unser Gott regieret/ wie er die Seinen führet. Offt wunderbarlich/ doch seliglich. Denn des Herrn Rath ist wunderbarlich/ und führet es herrlich hinaus/ Esa. 28/ 29.

Gott führet die Frommen oft mit vielen Umbgeschweiffen/ und in die Länge herum/ da ers hätte können kurz machen/ und zum Zwecke eilen. Gott hätte die Kinder Israel können in kurzer Zeit in das Land Canaan bringen/ aber er leitete sie nach seinem Rath anders/ und führte sie durch die Wüsten am Schilffmeer/ denn Gott gedachte/ es möchte das Volk gereuen/ wenn sie den Streit sehen/ und wieder in Egypten umbkehren/ 2. Mos. 13. David soll König in Israel werden/ er wird auch zeitlich darzu gesalbet. Aber er ward es nicht alsobald/ es giengen viel Jahre hin/ ja es ließ sich länger ie schlechter dazu an/ Er mußte viel Unglück/ Verfolgung und mancherley Verenderung zuvor erfahren/ Saul wolte ihn todt haben/ endlich geschach es doch/ was Gott über ihn beschloffen hatte. Also führte ihn Gott nach seinem unsträfflichen Rath wunderbarlich/ wie er auch an dem Joseph/ Daniel/ Esther und Mardochai erwiesen hat. Mancher wil sich selbst leiten/ oder gehen nach seinem eignen Rath/ und Gutdüncken; So und so will ers machen/ dann soll es wohl von statten gehen/ und wohl gerathen. Aber es ist Thorheit. Es giebt viel Fehler und Irrwege. Am allerbesten ist/ wenn uns Gott lei-



leitet nach seinem Rath/so kans nicht fehlen/ob es uns noch so wunderlich vorkommt/und gar schlecht läst ansehen. Den Gott leitet/der kan nicht fehlen noch fallen. Dieses ist nun die nothwendige/gnädige/weise und heilsame Leitung unsers Gottes. Wie läufft es denn damit abe? Wo führet er uns hin?

## Vom Andern.

Als ist nun vors andere die Annehmung/ drum setzet Assaph hinzu: Und nimmst mich endlich mit Ehren an. Er saget/ daß ihn Gott annehme

II. Suscep-  
tio.

I. Endlich/zu rechter Zeit und Stunde. Ob sichs gleich läst übel ansehen/es wäret lange/ehe man zum seligen Zweck gelanget/doch muß es endlich geschehen. *Postea, tandem, hernach/zulezt/endlich.* Als Jacob dem Esau entgegen zog/stellte er die Mägde/Silpa und Bilha/mit ihren Kindern vorne an / die kamen zuerst; Und Lea mit ihren Kindern hernach/und Rachel mit Joseph zulezt/ 1. Mos. 33/2. 7. Die liebsten kamen zulezt. Also weist auch Gott seinen liebsten Kindern das beste zulezt. *Tandem. In fine videbitur, cujus toni.* Endlich und zur lezt sieht man/ mit welchem Clave oder Thon ein Lied sich angefangen hat. Bleibe fromm / und halt dich recht/denn solchen muß zulezt wohl gehen/(ob es gleich bisher übel genug gegangen ist) Psalm 37. Gleich wie es Gott hält in den Straffen und Gerichten der Gottlosen. Er strafft nicht alsobald/er siehet eine Weile zu/ Er giebt Zeit zur Busse/ endlich aber findet sichs. Ich will ihre Sünde schon heimsuchen/ wenn meine Zeit kömmt heimzusuchen/sagt Gott von Israeliten/2. Mos. 32. Gott borget einem eine Zechen/aber zulezt bezahlet er/ wie an Saul und allen Gottlosen zusehen ist. Assaph preiset in Anfange dieses Psalms lauter Glück/Ansehen/Ehre/Gewalt un Reichthumb der Gottlosen. Bis ich ging/sagt er, in das Heiligtumb Gottes/ und merckte auf ihr Ende. Aber du sekest sie aufs schlipffriche/ und stürzest sie zuboden. Wie werden sie so plözlich zu nicht / Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken. Endlich im Auskehricht und auf die Neige findet sichs. Die Gottlosen müssen die Hefen aussauffen/ Psalm 76. Also hält es auch Gott im Guten mit den Seinigen. Wenn sie viel erlitten und lange verzappelt / Er hat sie wunderbarlich herumb geführet/ endlich nimmt er sie mit Ehren an. Wenn er die Kinder Israel lange Zeit in der Wüsten herumb geführet / endlich nach 40. Jahren bringt er sie in das gelobte Land / und kömmet gleich Moses und Aaron nicht hinein / so nimmt er sie doch mit Ehren an/und bringt sie in das rechte gelobte Land / in das Himmlische Jerusalem.

Suscipit  
nos Deus  
i. oportu-  
nè & tem-  
pestivè.



Joseph war anfangs ein gemeiner Knabe / ein Hirte / hernach ward er / als ein Slave / verkauft / er ward ins Gefängniß geworffen. Aber endlich kam er zu den Ehren / die ihm Gott bestimmet / ward der Vice-Re und der nechste nach dem Könige. Also nimmet Gott oft auch in dieser Welt seine lieben Kinder mit Ehren an. Solts aber hier nicht seyn / so geschichts doch endlich / zuletzt / am Ende des Lebens / nach dem Tode / im Himmel / wie an Lazaro / Jeremia / Paulo / und andern Heiligen zusehen ist / welche hier schlecht Glück und Ehre gehabt haben / aber dort alles Gute und die rechte Ehre erlangen.

2. gratiose.

Ferner nimmet Gott die Seinigen an II. Gnädig / du nimmst mich an / sagt Assaph. In der Grundsprache stehet das Wort לקח Lakâch, das heisset ins gemein Accipere, etwas von einem andern empfangen und annehmen. Insonderheit aber heisset Assumere, suscipere, einen in Gnaden / freundlich und aus Liebe auf- und annehmen / und ihm alles gutes erweisen. Wenn mich gleich / will Assaph sagen / die Welt verachtet / verstößet und verjaget / hat einen Eckel für mir / wirfft mich in Roth / tritt mich mit Füßen / dennoch nimmstu mich / mein lieber Gott / endlich zu Ehren an. Mein Vater und Mutter verlassen mich / aber der HERR nimmet mich auf / Psalm 27. Also braucht das Wort Lakâch König David / Psalm 18 / 17. Er schickt auf von der Höhe / und hohlet mich (assumpsit me, Er nimmet mich an) aus dem Kercker / und zog mich aus grossen Wassern. Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt / denn er hat mich angenommen / Psalm 49. Er erwehlet seinen Knecht David / und nahm ihn von den Schaffställen / daß er sein Volk weiden sollte / und als ein König regiren / Psalm 78. Esther / ward genommen zu des Königes Hause / nach Hofe / in das Königliche Frauenzimmer / Esther 2 / 8. Dieweil Enoch ein Göttlich Leben führet / nahm ihn Gott hinweg / und ward nicht mehr gesehen / 1. Mos. 5. Also nimmet Gott alle seine Gläubige an / das ist / Er liebet sie / ist ihnen hold und gewogen / nimmet sie an zu Gnaden und in seinen Schutz / nimmet sich ihrer treulich an / wenn sie in Noth stecken / und wenn sie von aller Welt verlassen sind / errettet sie aus allem Ubel / bringt sie zu Ehren und zur ewigen Seligkeit. Der Vater nimmet an den verlohrnen Sohn / Jesus nimmet die Sünder an / Lucã 15. Diotrophes / ein eigensinniger Kopff / nahm die Brüder (die es mit dem Apostel Johanne hielten oder von ihm kamen) nicht an / 3. Joh v. 9. Aber Gott ist nicht so störrig und unfreundlich / Er nimmet uns arme Sünder / uns Erden-Klößer / ja uns Hölle-Brände zu Gnaden an / helt sich freundlich zu uns / und thut uns alles gutes. Joseph nahm seinen alten Vater und seine Brüder auf das freundlichst an / brachte sie für dem König Pharao / und wies sie in das beste Theil des Landes ein / 1. Mos. 45. und 47. Ein Bräutigam nimmet seine Braut mit Freuden an. Paulus bath den Onesimum / daß er den Philemon wol-



wolte annehmen/als ihn selbst/ Philcm. verß. 12. 17. Also macht es vielmehr unser lieber Bluts-Freund / unser Bruder und Bräutigam/Christus Jesus/Er sieht und nimmt uns in Gnaden an / als seine liebe Braut/als seine Brüder und Freunde. Er herzet und küsst uns/wenn wir zu ihm kommen/er stellt uns für seinen Himmlischen Vater/Er nimmt unsere Seele in seine Hände/und giebt uns ein das beste Theil im Lande der Lebendigen.

Darumb nimmt er auch uns an | II. Herrlich / mit Ehren/ 3. Glorioso.  
 כבוד pro כבוד in gloria, wie es Psalm 149. 5. stehet. In Ehr und Herrlichkeit. Sein Horn wird erhöht mit Ehren/ Psalm 112/9. Wie ein triumphirender Siegsfürst wurde angenommen mit aller ersinnlicher Ehre. Wie Christus in seiner Himmelfarth ward aufgenommen/in gloria, in Ehre/mit Ehre/ und zur Himmlischen Ehre/ 1. Timoth. 3/16. Das thut Gott an seinen lieben Kindern auch wohl hier und zeitlich/wie er mit Ehren angenommenen Joseph/David/Daniel/Esther etc. Vornehmlich aber nach dem Tode / dort und ewig/da nimmt er uns recht an mit Ehren / wenn er uns herrlich macht/wenn wir zur Herrlichkeit mit Christo erhaben werden/ und die Herrlichkeit an uns offenbahret wird/ Rom 8/ 17. 18. 30. Wie ein grosser Herr anfangs einen andern Fürsten einhohlet und ihn begleitet bis in seine Residenz / darnach nimmt er ihn im Schlosse aufs freundlichste an/empfähet und küsst ihn/führt ihn in sein Zimmer/und erweist ihm alle mögliche Ehre: Also nimmt uns der König der Ehren/Christus Jesus/anfangs durch die Tauffe und sein Evangelium/im Glauben alhier zu Gnaden an / leitet uns in diesem Leben / und bringt uns endlich in das Himmels-Schloß / nimmt uns mit Ehren an/und überschüttet uns mit Himmlischen Freuden / daß wir in ihm haben alle Ehre/Leben und volle Gnüge. Er führet die Kinder GOTTES zur Herrlichkeit/Hebr. 2. Das heisset/Einen annehmen/oder angenommen werden am jüngsten Tage / wie Christus sagt: Zweene werden auf einem Bette liegen/ Einer wird angenommen/der ander wird verlassen werden/Matt. 24/30. Einen wird Christus mit Ehren annehmen/den andern von sich stossen. Wenn er wird sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her/ihr gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Da werden sie eingehen in ihres Herrn Freude/in seine Ehre/und in das ewige Leben/Matth. 25/ 23. 34. 46.

## Nützlicher Gebrauch.

**D**araus sehen wir / daß Gott müsse alles thun bey seinen Christen/ ja bey allen Menschen / wenn es ihnen wohlgehen soll. Er muß sie leiten und führen nach seinem Rath/wenn sie recht gehen sollen/und sie endlich mit Ehren annehmen / wenn ihr Weg wohl gelingen soll. Es ist nicht nicht gnung / daß uns GOTT das Gott muß alles bey den Christen thun/von Anfang bis zum Ende.



Leben giebt in Mutterleibe/einen menschlichen Leib und vernünfftige Seele. Wenn er uns nicht aus Mutterleibe zöge/ so müsten wir darinne verderben. Daß ein Mensch gesund und wohl-formiret zur Welt kömmt/ das thut GOTT durch seine Regierung. Wenn ein Mensch gebohren ist/so leitet ihn GOTT/diesen so / den andern anders. Einer wird reich/der ander bleibt arm. Einen hebt er hoch/den andern läst er herunter. Einer lebt länger als der ander. Denn es kömmt alles von GOTT / Glück und Unglück / Leben und Tod/Reichtumb und Armuth/ Sirach II/14. Reiche und Arme müssen untereinander seyn/ der HERR hat sie alle gemacht/Sprüchwört. 22/2.

Indem er  
sie leitet.

Insonderheit weist er seine Leitung an den Gläubigen/die führet er wunderbarlich/über Stock und Stein/über Berg und Thal/ durch dünne und dicke/daß die Welt meinet/Er werde ihnen noch die Nälse entzwey brechen/wie Lutherus redet. Der HERR tödtet und machet lebendig/führet in die Hölle/ und wieder heraus. Der HERR macht arm / und macht reich / Er niedriget und erhöhet/ 1. Sam. 2/6. 7. Er führet sie durch enge schmale Wege in weiten Raum/ durch Leiden zur Freude / per angusta ad augusta, per aspera ad astra, durch das wüste Welt-Getümmel in den Freuden-Himmel/durch Dornen und Disteln in das Paradies / in den Himmlischen Lust-Garten//da lauter Rosen seyn ohne Dornen. Er führet durch Sünde zur Gerechtigkeit / indem er den Sünder gerecht macht/vergiebt ihm die Sünde / und nimmt ihn zu Gnaden an. Er führet durch Schande zur Ehre / durch Schwachheit zur Stärke/durch die Verwesung zur Unverweslichkeit / durch den Tod zum Leben/durch viel Trübsal in das Reich Gottes. Das sehen wir an allen Heiligen/an Abel/an Noah/an Abraham/Mose/ David / Paulo und andern.

Das sehen  
wir an Chri-  
sto.

Am allermeisten ist die wunderliche Leitung Gottes zuspüren an dem Allerheiligsten/an dem/der ein Exempel und Muster ist aller Heiligen/der allen Heiligen vorgehet/und auf dessen Wege und Fußstapffen wir alle sehen sollen. Der ist GOTTes eingebornener allerliebster Sohn. Wie unbegreiflich hat ihn der Vater geleitet und geführt? Von Himmel in die Welt/ und anfangs in den Leib seiner Mutter/aus Mutterleibe in den finstern Sall / in die Krippe; Von dar ins Exilium und in Egypten. Er führet ihn durch Armuth/Haß/Spott/Noth und Verfolgung. Er führet ihn an den Jordan/da er versichert ward durch die Stimme von Himmel/daß er Gottes lieber Sohn sey/an dem der Vater habe sein Wohlgefallen. Der Heilige Geist kam sichtbarlich in Tauben-Gestalt über ihn. Bald führt ihn der Heilige Geist in die dürre Wüsten / da er nichts zuessen hatte/da er vom Teuffel versucht ward. Er führet ihn bald in Galileam/bald aus Galileain Samaria/und wiederumb in Judea. Endlich wieder gen Jerusalem/aus Jerusalem an den Delberg in den Garten/



ten/von dannen wieder in Jerusalem/ in das Haus der Hohenprie-  
 ster/ Hannas und Caiphas/von dar zu Pilato/von Pilato zu Hero-  
 de/von Herode wieder zu Pilato; von dannen zur Schedelstet / und  
 ans Creuz/vom Creuze in das Grab/ aus dem Grabe in die Hölle/  
 aus der Hölle wiederumb auf die Erde/zu seinen Jüngern / und end-  
 lich von der Erden in den Himmel. Christus war der Ausbund und  
 das Haupt aller Heiligen. Darumb leitete ihn auch GOTT auß  
 aller seltsamste und wunderbahreste. Alles zu seiner Herrlichkeit/  
 und unserer Seeligkeit. Hat der Himmlische Vater seinen einge-  
 bohrnen Sohn so wunderbarlich geführet umb unsert willen / nach sei-  
 nem heiligen weisen Rathe/was wollen wir uns wegern / oder GOTT  
 fürs schreiben/wenn er uns auch wunderbarlich führet / anders / als es  
 unserm Fleische guldüncket? Er leitet uns nach seinem Rath / und  
 nimmt uns endlich mit Ehren an.

Darumb sollen wir in allen unsern Glück und Unglück / auf  
 GOTT und seinen Rath und seine Leitung sehen. Wir Menschen  
 haben auch unsern Rath darnach wir unsre Sachen anstellen wollen.  
 Da hat mancher Vater von seinen Kindern diesen oder jenen Rath/  
 so und so will ers mit seinen Kindern vornehmen/ so wil er sie er-  
 ziehen/das und das sollen sie lernen/da und dort hin sollen sie reisen/  
 so werden sie fort ja auch wohl hochkommen. Ist GOTTES  
 Rath und Leitung nicht dabey/ so wird nichts draus / oder gereicht  
 zum Verderben. Also hat ein Mensch von sich selbst diese oder jene  
 Gedancken/so stellt er seine Sachen an/ so solls ihm gehen. Aber es  
 gehet meistentheils andere. Da wird der Mensch ungeduldig / und  
 ist mit dem Zustande nicht zufrieden/darein ihn Gott setzet. Woran  
 fehlet es? Solche Leute bedencken nicht / was hier stehet: Du/  
 HERR/du/du leitest mich/nach deinem Rath/nicht nach mei-  
 nem Rath und Gutachten. Es soll alles gehen nach unserm Kopffe.  
 Es steht ihr Frauen nicht auf GOTT / Sie ruffen ihn nicht  
 in der Noth/ Sie wollen sich selbst versorgen. Darumb ist  
 ihr Herz nimmer still / und steht allzeit in Furchten etc.  
 Das sind gottlose Welt-Kinder/derer Sinn und Rath Assaph mit  
 mehren abbildet in diesem 73. Psalm. Sie folgen ihrem eignen  
 Rath/sie wollen sich selbst leiten/und gehen drüber zu Grunde. Denn  
 sagt GOTT/ meine Gedancken sind nicht eure Gedancken /  
 und eure Wege sind nicht meine Wege / sondern so viel der  
 Himmel höher ist/ denn die Erde/ so sind auch meine Wege  
 höher/ denn eure Wege/ und meine Gedancken / denn eure  
 Gedancken/Esa 55/9. Derowegen wil uns GOTT leiten nicht  
 nach unsern/sondern nach seinem Rath. Wer der Leitung GOTTES  
 und seinem Rath nicht folgen wil/den übergiebt er seinem eignen  
 Sinne/ja dem Satan selbst / der führet ihn nach seinem bösen Rath  
 ins Verderben. Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme/

Ufus Hor-  
tatorius.



und Israel will mein nicht / so habe ich sie gelassen in ihres Herken Dunckel (Dünckel oder Gutachten) daß sie wandeln nach ihrem Rath / Psalm 81/12. 13. Wie solches erfahren haben Cain / Pharao / Saul / Absolon / Judas etc. Die ließen sich GOTT nicht leiten / sondern folgten ihrem eignen verkehrten Sinne / ließen sich den Teuffel reiten und leiten / wo er sie hingeführet hat / nehmlich aus einer Sünde in die ander / und also in das ewige Verderben.

Darumb lieber Mensch / traue nicht deinen eignen Kräfften / folge nicht deinem eignen Rath / der ist oft sündlich und schändlich / aber GOTTES Rath ist allezeit gut / weise und heilsam. Ach wenn wir GOTT nur rathen ließen / so würde alles wohlgethan. Wenn wir GOTT nur machen ließen / er würde alles wohl machen. Sehet an die Exempel der Heiligen / die GOTT wunderbarlich / aber seliglich geführet hat. Ja siehe dich selbst an / wie dich dein GOTT so gnädig und heilsamlich geführet hat / und nach seinem Rath dahin gebracht / dahin du vormahls keine Gedancken gehabt hast. Wie leicht hättestu in deiner Kindheit können zu Schaden kommen? Wie oft hättestu in deiner Jugend und hernach / von böser Gesellschaft können verleitet und verführet werden? Aber GOTT hat dich / ohne dein Wissen / ja oft ohne dein Begehren / nach seinem gnädigen Rath davon abgeleitet / und auf der ebenen Bahne durch seinen guten Geist geleitet. Ja wie oft hat dich Satan / die Welt / und dein sündliches Fleisch / von GOTT dem HERRN durch die Sünde abgeleitet / daß du von GOTT bist abgewichen / aber GOTT hat dich mit seiner Gnaden-Hand ergriffen / und dich wieder auf den rechten Weg gebracht. GOTTES Güte / Gedult und Langmuth hat dich zur Busse geleitet / Rom. 2/4. Wie oft hastu etwas für ein groß Unglück gehalten / und ist doch dein Glück gewesen? Wäre Joseph nicht in Egypten verkaufft worden / so hätte er nicht ein grosser Herr in Egypten / und der nechste nach dem Könige werden können. Seine Brüder haben zwar sich an ihm versündigt / und nach ihrem bösen Rath ihn übel geführet / oder vielmehr verstossen. Aber GOTT hat nach seinem Rath ihn wohl geführet / und ihn / den Joseph / für seine Brüder hergesand / wie er selbst sagt / 1. Mos. 45/6.7.8. Wäre Daniel nicht als ein Gefangener / gen Babel geführet worden / so wär er nicht ein so hoher Minister worden an Babylonischen und Persischen Hofe / so hatte er auch nicht daselbst so viel gutes ausgerichtet. Das sind alte Exempel. Aber dergleichen geschicht noch täglich. Sieh nur Achtung drauf.

Darumb laß es GOTT machen / Er wird es schon recht machen / und dir es nicht verderben. Ergieb dich deinem GOTT / und seinem Rath / halte ihm stille. Befiehl dem HERRN deine Wege ( wie er dich leitet) Er wirds wohl machen / Psalm 37.  
 Ein-



Singe von ganzen Herzen: Dir uns lassen ganz und gar / mit allen rechten Christen. Betem mit dem Könige David: HErr / leite mich in deiner Gerechtigkeit. Leite mich in deiner Wahrheit / und lehre mich. Leite mich auf richtiger Bahn. Umb deines Namens willen wollestu mich leiten und führen / Psalm 5/9. Psalm 25/5. 27/11. 31/4. zeuch mich dir nach / so lauffen wir / Hohel. Sal. 1/4. Ihm soltu vertrauen / und dich alles gutes zu ihm versehen. Er ist dein Vater / Er liebt dich mehr als eine Mutter ihr Kind. Wenn eine Mutter ihr Kind führet / so meinet sie es gut / sie läßt nicht fallen / noch sich stossen. Vielmehr wen GOTT leitet / der wird nicht verleitet / der fährt nicht übel / der gehet recht / dem gebets wohl. Von GOTT will ich nicht lassen / denn er läßt nicht von mir / führt mich auf rechter Strasse / da ich sonst irret sehr / Er reicht mir seine Hand / den Abend / als den Morgen / thut er mich wohl versorgen / sey wo ich woll im Land. Ja HErr / du leitest mich wohl nach deinem Rath / dir sey dafür Danck gesagt in Ewigkeit.

Wohl dem / der sich also leiten läßt / und seinem Leiter folget. Wehe dem / der der Leitung GOTTES widerstrebet / der anders gehen will / als ihn GOTT leitet / der dem Rathe GOTTES nicht folget. Der ist wie ein muthwillig unverständig Kind / das sich nicht wil führen lassen / reisset sich von der Hand der Mutter abe / geht allein / und fället zu Boden. Gleichwie die Jiden / die wolten nicht hören / sondern wandelten nach ihrem eignen Rath / un nach ihres böse Herzen Geduncken (nicht wie sie GOTT nach seinem Rath leiten wolte) und giengen hinder sich / und nicht für sich / Jerem. 7. / 24. Der Phariseer verachtete den Rath GOTTES wieder sich selbst / Luc. 7/30. Da muß die himmlische Weißheit / der Sohn Gottes klagen: Ihr lasset fahren allen meinen Rath / so wil ich auch lachen in eurem Unfall etc. Sie wolten meines Rathes nicht / so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens / und ihres Rathes satt werden / Sprüchw. Sal. 1/25. 26. 30. 31. Solches machstu dir selbst / daß du dem HERRN deinen GOTT verläßt / so oft er dich den rechten Weg leiten wil / Jerem. 2 / 17. Nehmlich wenn er dich leiten wil durch sein Wort / wie auch durch seine Güte und Wohlthaten / durch seine Gedult und Langmuth.

Es führt uns aber GOTT der HERR nicht allein in der Welt herum / sondern nimmt uns auch mit Ehren an.

Ich ha-  
Er nimme  
uns mit Eh-  
ren an.

E

ha-



Ich habe dich ie und ie geliebet / sagt er / darumb habe ich dich zu mir gezogen / aus lauter Güte / Jerem. 31. Der himmlische Vater nimmt uns an zu seinen Kindern in der Heiligen Tauffe / der Sohn GOTTES zu seinen Brüdern und Schwestern / zu seiner Braut und zu seinem Eigenthumb / der heilige Geist zu seinen Tempeln und Wohnungen. Ist das nicht Ehre? Und wenn wir gleich von GOTT durch unsern Ungehorsam abgefallen seyn / und uns von ihm verlauffen haben / so nimmt er uns dennoch wieder zu Gnaden an durch die Vergebung der Sünden / in der Absolution / und so oft wir Busse thun. Wie JESUS annahm die Sünder / wie der Hirte suchet das verlohrene Schaff / und nimmt es auf seine Achseln mit Freuden / wie der Vater annahm den verlohrenen Sohn / Luc. 15 / 25. 23. Er nimmt eine Seele / die sich an ihm versündigt / viel lieber an / als ein Ehemann sein untreues Weib / Jerem. 3 / 1. Wenn es zum Tode kömmt / da du nirgends hin weist / betest aber mit Stephano: HERR JESU / nimm meinen Geist auf / Apost. Geschicht 7. so nimmt er deine Seele zu sich in seine Hände zur himmlischen Freude. Endlich in der allgemeinen Auferstehung der Toden / wird er unsere Seelen sambt den Leibern zu sich nehmen in das ewige Leben.

Darumb / lieber Mensch / sey mit der Leitung deines GOTTES zufrieden. Erwähle dir GOTT zum Geleitmann / der weiß am besten wie und wohin er dich führen soll. Dein sündliches Fleisch / dein abgesagter Feind / der Satan / und des Teuffels Braut / die Welt / laß dich nicht führen / sie werden dich verführen / und in den Abgrund stürzen. Folge vielmehr deinem GOTT / wie er dich leitet und führet / Er hats noch keinem verderbet.

Ufus Con-  
solatorius.  
1. GOTT lei-  
tet uns nach  
seinem Rath

In Kranck-  
heit.

Kömmt dir gleich die Leitung GOTTES seltsam und wieder sinnlich für / so gedencke du an GOTTES Rath / wie Assaph alhier sagt: Du leitest mich nach deinem Rath. Mancher giebt einen Rath aus Unverstand / ob ers gleich gut meinet. Ein ander giebt einen Rath aus Bosheit / zu des andern Schaden. Abithophel war so weise / daß wenn er einen Rath gab / so war es / als wenn man GOTT umb etwas hätte gefraget / 2. Sam. 16 / 23. Aber er gab endlich einen verdammten Rath / der zu seines Herrn und Königes Untergang gerichtet war. Dessen hat man sich bey GOTT und seinem Rath nicht zubefahren / der ist allezeit gut / weise und nützlich. Derowegen gehet dirß übel / oder anders / als du gerne woltest / so gedencke / es ist GOTTES Rath / ohne seinen Rath und Willen kan dir nicht ein Haar vom Haupte fallen. Ach wer doch in allem Creuz an GOTTES Rath gedächte! Wirstu krank / gedencke / es sey GOTTES Rath / der wirfft dich hin ins Siechbette. Besser ist / nach GOTTES Rath



Rath krank seyn / als gesund seyn nach des Teuffels Rath / welches denen wiederfähret / die den Teuffel umb Rath fragen / der auf eine kurze Zeit dem Leibe hilft / aber Leib und Seele in das ewige Verderben stürzet. Nach GOTTES Rath geschichts / daß einer lange auf dem Siechbette liegt / der ander aber bald davon kömmt / wie unser Sel. Frau Mit - Schwester wiederfahren ist / die etwan drey Tage vor ihrem Tode gelegen hat / da ein ander drey Wochen / drey Monat / drey Jahre / ja viel länger sich quälen muß / wohl 12. Jahr / wie jenes Weib / Matt. 9. Wohl 38. Jahr / wie der Mann am Teiche Bethesda / Joh. 5 / 5. Es ist GOTTES Rath / den lasse dir gefallen. Ein jäher Tod betrübet mehr die Hinterbliebenen / aber er erlöset eher den / der im Glauben hinfähret.

Stirbt dir ein treuer Ehegatte / setzet dich GOTT in den betrübten Witber-Stand / es geschicht nicht ohngefehr / es ist GOTTES Rath. Es finden sich Eheleute / die 20. 30. 40. 50. Jahr beyammen leben / nach GOTTES Rath. Hingegen ein ander wird in kurzer Zeit / wieder in den einsamen Stand versetzt / er lebt mit seinem Ehegatten kaum 4. oder 5. Jahr. Woher kömmt das? Es ist GOTTES Rath / der allezeit gut ist / ob es uns gleich anders scheineth. GOTT / der einen treuen Ehegatten giebt / der nimmt ihn auch wieder. Er hat dieses Recht / daß er geben und nehmen kan. Da dir GOTT dein Weib gab / wußte er schon / wenn er es wolte wiedernehmen. Darumb sage in solchen Fall mit Hiob: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme des HERRN sey gelobet / Hiob. 1.

In Wirbels  
Stande.

Wirstu in den Jammer-vollen Weyßen-Stand versetzt / Es stirbt dir Vater und Mutter / du bist nu ohne ihren Rath und That / ohne ihren Schutz und Trost / so bedencke / es sey GOTTES Rath. Aber bedencke auch diß dabey / daß GOTT nach seinem gnädigen Rath / als der Weyßen Vater und Helfer / sich wolte der Weyßen treulich annehmen / ihnen Recht schaffen / Psalm. 10 / 14. 18. und sie behüten / Psalm 146 / 9. Er ist der rechte Vater / die beste Mutter / Esa. 49 / 15. 16. Mein Vater und Mutter verlassen mich / aber der HERR nimme mich auf / sagt ein Weyße mit David / Psalm 27. Ein Kind weiß nicht / was der beste Rath ist / der Vater weiß es / dem stellet es billich alles anheim. GOTT ist unser Vater / wir sind seine Kinder. Darumb laß es nur gehen nach seinem Rath / Er meint es so gut mit dir / und noch besser / als ein Vater mit seinem Kinde. Ein Herr fragt nicht den Knecht umb Rath / was er thun oder lassen / und wie er seine Haushaltung bestellen soll.

In Weyßen  
Stande.



soll. Eben so wenig fragt Gott dich und mich umb Rath / denn er ist der HERR über alle / wir sind seine Knechte und Mägde / wir sollen thun und leiden / was er nach seinem Rath über uns beschlossen hat. Darumb sagte gar wohl der Priester Eli: Es ist der HERR / Er thue / was ihm wohlgefället / 1. Sam. 2.

2. Endlich.

GOTT siehet weiter hinaus / als wir Menschen. Wir sehen nur auf das sichtbare und gegenwertige / auf das fühlen und empfinden / was uns wohl oder weh thut. Aber GOTT siehet auf das unsichtbare und zukünftige / und auf die Sache selbst / wie auch auf das / was uns schädlich oder nützlich ist. Darumb sagt Assaph alhier: Du nimmst mich endlich mit Ehren an. Endlich / hernach / zuletzt. Das mercke. Uns wirds zulange / es soll uns allezeit / es soll uns flugs wohlgehen / wir könnens nicht erwarten / GOTT soll uns das Gute alles hier geben. Die Welt-Kinder nehmen das gegenwertige mit / wenn sie nur ihr Gutes in diesem Leben empfangen / und lachen die Frommen mit ihrem Tandem oder Endlich aus. Manus nostræ oculatæ sunt, credunt quod vident, Was die Augen sehen / das gläubt das Herze. Die Epicurer führen es an als sonderbahre Beschreibung wieder den Gerechten: Er giebt für / sagen sie / wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden / und rühmet / daß GOTT sein Vater sey. So laß doch sehen / ob sein Wort wahr sey / und versuchen / wie es mit ihm ein Ende werden wil / Weisß. 2 / 16. 17. Aber wer fragt nach der Welt-Kinder Gespött? Gottes Kinder sehen auf das Ende / daß ihnen GOTT zu ihrer Freude bestimmet hat / als ein seliges Ende / da es denn den Frommen zuletzt wird wohlgehen / Psalm 37 / 37. Welt-Kinder brechens grün abe / aber es wird endlich dürre. Sie sind frölich mit dem reichen Manne / aber zuletzt traurig. Anfangs heists: Ich lebe alle Tage herrlich und in Freuden; Endlich: Ich leide Pein in dieser Flamme / Lucã 16. So leitet und reitet sie der Teuffel / der fängt alles mit Lust und Springen an / verheisset lauter Reichthumb / Ehre und Ergößigkeit / zeigt ihnen der Welt Reiche und ihre Herrlichkeit / aber zuletzt gehet alles auf La mi aus; Der Teuffel ist ein Lügner und Mörder / endlich folgt lauter Hohn und Spott / Armuth und Mangel / Tod und Hölle. GOTT aber kehrt es umb nach seinem Rath. Zu erst findet sich Mangel / hernach Überfluß / zuerst Schande / hernach Ehre / zuerst Leid / hernach Freud. GOTT ist getreu / der euch nicht lästet versuchen über Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könne  
er.



ertragen/I. Corinth. 10/13. Endlich / wenn alles Rath. und Krafft. loß ist / wenn nichts mehr helfen wil / so kömmt Gott mit seiner Hülffe / solte es auch nicht eher / als im Tode geschehen. Denn wer den Herrn fürchtet/dem( wenn es ihm gleich hier übel gangen ist) wirds wohl gehen in der letzten Noth / und wird endlich den Segen behalten/Sirach 1/13.

Alsdenn erlöset uns GOTT nicht allein vom Tode und allem Ubel / sondern nimmt uns auch an/ nimmt uns zu sich/ und zwar mit Ehren/ und in seine Herrligkeit. Gleichwie der himmlische Vater nahm endlich seinen Sohn/in seine Herrligkeit/ und mit Ehren an/ also thut ers auch an uns / seinen Gnadenkindern. Der HERR JESUS ließ den Lazarum zu Bethania/der heiligen Maria und Marthâ Bruder sterben/aber er wolte ihn wieder anfferwecken; Er ward begraben / lag vier Tage/ aber er ward wieder lebendig. Da sagt Christus zu Martha: Habe ich dir nicht gesagt / so du glauben würdest/du soltest die Herrligkeit GOTTes sehen? Johan. II. 40. Also wenn wir hier gleich leiden und sterben/ so sehen wir doch endlich die Herrligkeit GOTTes. Ja GOTT giebt uns die ewige Herrligkeit. Das heisset / mit Ehren annehmen. Als Holofernes/der Feldhauptman des Königes Nebucadnezers / mit seiner Armee in Syrien kam/ giengen ihm die Regenten und Fürnehmsten aus allen Städten entgegen / und nahmen ihn an mit Kerzen/Kränzen/Reigen / Paucken und Pfeiffen/ und funten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen/Judith 3/9. 10. 11. Der HERR JESUS / und alle heilige Engel nehmen im Tode eine gläubige Seele gleichsam mit Kränzen an/wenn sie ihnen aufsetzen eine schöne Krone / nehmlich die unverwelckliche Krone der Ehren. Sie nehmen sie an nicht mit vergänglichem Kerzen/ die da abnehmen und verleschen/ sondern mit ewigen Lichtern/ davon da himmlische Jerusalem erleuchtet wird; nicht mit irdischen Paucken und Pfeiffen / sondern mit himmlischer Music und Jubelgesang. Was wird das für Ehre und Freude seyn? Im Tode leitet uns GOTT aus dem Feuerofen und Angsthause Egypten/ durch die Wüsten / in das rechte gelobte Land/in das himmlische Jerusalem/ da Milch und Honig innen fleußt. Er führet uns aus dem Finsterniß in das Licht. Die Gefangenen leitet er aus dem Gefängniß in die herrliche Freiheit der Kinder GOTTes; Die Braut führet er in das Hochzeithaus zum Bräutigam / die Bürger in das rechte Vaterland/ die Kinder in das himmlische Erbe. Und wenn wir dahin kommen/so höret Gott noch nicht auf/ uns zu leiten. Ihr Erbarmer wird sie führen / und an die Wasserquellen leiten /

2. Er nimme  
uns mit Eho  
ren an.



Esa. 49/10. Das Lamb wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen / und Gott wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / Offenb. Joh. 7/17. Er wird mich doch zu seinen Preis / aufnehmen in das Paradeiß / des klopff ich in die Hände. Ja spricht der Herr JESUS: Es soll geschehen. Wer an mich gläubet / der soll ewig mit mir leben. Denn

Ich wil mit starcker Hand /  
 Ihn reissen aus des Todes Band /  
 Und zu mir nehmen in mein Reich /  
 Da soll er denn mit mir zugleich /  
 In Freuden leben ewiglich.  
 Dazu hilff uns / Herr JESU / gnädiglich!  
 Amen.



Le





# Lebens-Lauf.

**S**Ein dann unsere hochseelige Frau  
 Mitschwester/die weiland Hoch- und wohl-  
 gebohrne Frau/Frau MARIA ELEONORA,  
 Freyfrau von Rägknitz/ gebohrne Freyin  
 von Malzan/ Frau auf Penzelinn/ War-  
 tenberg/ Militsch und Neuschloß/ Erbfrau  
 auf Eichtwitz; Durch Gottes Rath geleitet/ endlich son-  
 der allen Zweifel zu den ewig- himmlischen Ehren erhaben  
 worden/als ist E. L. von dero hohen Ankunfft in diese Welt/  
 so wohl Christlich-geführten Wandel/ wie auch seeligen Ab-  
 sterben fürzlich dieses zuberichten.

Ihr Herr Vater war / der weiland Hochwohlgebohrne  
 Herr / Herr Hannß Bernhardt Malzan / Freyherr zu  
 Wartenberg / Penzelinn und Militsch / Erbherr der Herrschafft  
 Neuschloß:

Die Frau Mutter / die weiland Hochgebohrne Gräfin und  
 Frau / Frau ANNA URSULA Malzanin / gebohrne Gräfin  
 zu Hohen-Zollern.

## Vom Herrn Vater.

Der Groß-Herr Vater / der weiland Hochwohlgebohrne  
 Herr / Herr Joachim Malzan / Freyherr zu Wartenberg und  
 Penzelin.

Die Groß-Frau Mutter / Frau Eva Popelin / von Sob-  
 cowitz.

## Von der Frau Mutter.

Der Groß-Herr Vater / der weiland Hochgebohrne Graff  
 und Herr / Herr Johann Georg / Graf zu Hohen-Zollern /  
 S 2 Sig-



Sigmaringen und Böhlingen / des H. Röm. Reichs Erb-  
Gämmerer;

Die Groß-Frau Mutter Frau Eleonora, geborne Freyin  
von Promnitz.

Vom Herren Vater.

Der erste älter Herr Vater / Herr Hannß Bernhard Mal-  
zan / Freyherr zu Wartenberg und Penzelinn.

Die erste älter Frau Mutter / Frau Elisabeth von der Com-  
nitz und Meseritz.

Der ander älter Herr Vater / Herr, Heinrich Popel von  
Lobcowitz.

Die ander älter Frau Mutter / Frau Anna, Freyin von  
Kurzbach.

Von der Frau Mutter.

Der erste älter Herr Vater / Herr Joachim / Graf zu Ho-  
hen Zollern / Sigmaringen / und Böhlingen / des H. Röm.  
Reichs Erb-Gämmerer.

Die erste älter Frau Mutter / Frau Anna, Gräfin zu Hohn-  
stein.

Der ander älter Herr Vater / Herr Sigfried / Freyherr  
von Promnitz / Erbherr auf Sorau.

Die ander älter Frau Mutter / Frau Ursula, geborne  
Schaffgotschin von Neuhaß.

Vom Herr Vater.

Der erste Ubrälter Herr Vater / Herr Joachim Malzan /  
Freyherr.

Die erste Ubrälter Frau Mutter / Frau Bernhardina von  
Waldstein.

Der ander älter Herr Vater / Herr Wenzel / von der Com-  
nitz und Meseritz.

Die ander älter Frau Mutter / eine geborne Gräfin von  
Salm.

Der dritte Ubrälter Herr Vater / ein Herr Popel / von Lob-  
cowitz.

Die dritte Ubrälter Frau Mutter / eine geborne von Ko-  
lobrath.

Der vierdte Ubrälter Herr Vater / Herr Heinrich / Herr von  
Kurzbach.

Die



Die vierdte Ubrälter Frau Mutter / Frau Eva / Freyin  
von Wartenberg.

Von der Frau Mutter.

Der erste Ubrälter Herr Vater / Herr Carl / Graff zu Hohen-  
Zollern.

Die erste Ubrälter Frau Mutter / die Durchl. Fürstin und  
Frau / Frau Anna / gebohrne Marggräfin zu Baden.

Der ander Ubrälter Herr Vater / Herr Volckmeyr Wolff-  
gang Graff zu Hohnstein.

Die ander Ubrälter Frau Mutter / Frau Margaretha / ge-  
bohrne Gräfin zu Barby.

Der dritte Ubrälter Herr Vater / ein Herr von Promnitz.

Die dritte Ubrälter Frau Mutter / eine von Nostitz.

Der vierdte Ubrälter Herr Vater / Herr Heinrich Schaff-  
gotsch Ritter.

Die vierdte Ubrälter Frau Mutter / Frau Ludomilla von  
Promnitz.

Die übrigen Ahnen von Herr Vater / sind die von Alvens-  
leben / Herrn von Rogendorff / von Zetschewitz / von Eülenberg /  
von Sahlhausen.

Auf der Frau Mutter Seiten / Freyherrn von Perfoloneth,  
Marggrafen zu Brandenburg / Grafen zu Bentheim / Grafen  
zu Mansfeld / von Unruh / von Schellendorff / von Waltstro-  
mer / von Keyberg / 2c.

Von diesen ihren beiderseits Hochfrenherrlichen und Gräf-  
lichen lieben Eltern ist die selig- verstorbene Freyfrau von  
Kägknitz nach erfolgter leiblichen Geburth / so geschehen / den  
24. Jan. früh zu Breslau / Anno 1633. darauf den 16. Febr. von  
Herrn M. Michael Hermann, Diacono zu St. Maria Mag-  
dalena / zum Sacrament der H. Tauf / als dem Bade der  
Wiedergeburt / befördert / durch dasselbe dem H. Erren Christo /  
ihrem Erlöser und Seeligmacher / durch Christliche Mittels-  
Personen vorgetragen / von ihren Erb- und würcklichen Sün-  
den gereinigt / und in das Buch des Lebens mit dem Namen  
Maria Eleonora eingezeichnet worden.

Nachmahls ist Sie von ihren lieben Eltern von Jugend auf  
zu aller Gottesfurcht erzogen / auch was hiernächst an Tugend  
und Geschicklichkeit dem Weiblichen Geschlecht und ihrem  
Stand anständig / unterwiesen worden / da Sie dann gedachten  
G lie-





lieben Eltern allen Kindschuldigen Gehorsam und Folge geleistet; Bis endlich durch Gottes sonderbare Providenz es sich also gefüget / daß der weiland Hochwohlgebohrne Herr / Herr Wenzel / Freyherr von Reisewitz und Katersinn / Erbherr auf Graboska und Tworkau / eine ehliche und keusche Liebe auf Sie geworffen / dahero dieselbe durch Genehmhaltung ihrer lieben Eltern / in ein Christliches Eheverlöbniß mit Ihm sich eingelassen / und wurde das ehliche Beylager / auf Ihres Herrn Vatern Herrschafft Neuschloß / in Schlesien gehalten. Mit welchem ihrem ersten Herrn, Sie 8. Kinder erzeuget hat / als 4. Söhne / und 4. Töchter / davon Sie 6. als 3. Söhne und 3. Töchter in die Ewigkeit voran geschicket / daß also nicht mehr als gegenwärtige beyde Betrübte / nemlich Herr Johann Uladislauß und Freulein Ursula Ludomilla verhanden sind. Nach dem Sie nun Anno 1669. den 20. May in den Hochbetrübten Witbenstand ist versetzet worden / hat Sie Anno 1672. den 7. April sich zum andern mahl in die Ehe begeben / mit dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Gustav / Freyherrn zu Ragnitz / Herr auf Pernegg / St. Ulrich / Ober-Marburg und Ober-Rühnburg / Churfl. Durchl. zu Sachsen Rath / Sammer-Herrn und dero Herzgeliebtesten Gemahlin Hochansehnlichen Hoffmeistern / als aniezo Hochbetrübten Herrn Witbern / und das ehliche Beylager zu Görlitz gehalten / in welcher Ehe Sie keine Kinder gezeuget / in wehrender Zeit aber eine recht Christliche / liebevolle / freundliche / fried- und scheidliche Ehe besessen / in dem Sie Ihn bis an Ihr seel. Ende / als ihr eigen Herz und Seele iederzeit herzlich geliebet / auch dessen in seinen zugestandenen Leibs- Unpäßlichkeiten ganz treulich gepfleget und gewartet / wie wohl leider nicht länger als 5. Jahr 5. Monath und 3. Wochen.

Ihr geführtes Christenthumb und Wandel betreffend / ist unnöthig / dasselbe mit vielen Ruhm zuerheben / dann in dem dieses der Tugend größte Belohnung ist / daß Sie die Ihrigen nicht lasset verborgen bleiben / also ist auch der nunmehr Seeligen Gerücht nicht nur allein hier / sondern auch in ganz Schlesien durchgetrungen / und wird ihr Tugend-Nachklang auch bey denen Nachkommen niemahls veralten.

Ihren Gott hat sie kindlich geliebet / die Predigten Göttlichen Worts fleißig besuchet und angehört / auch zu Hause die

Bi-



Bibel und andere geistliche Schrifften und Gebethbücher täglich gelesen/und sowohl ihre Kinder/als auch das Gesind/hierzu angehalten. Das heilige Abendmahl zu rechter Zeit mit gläubigen Herzen empfangen / massen dann noch etliche Wochen vor ihrem Todt geschehen ist. Alles Creuz und schwere Versuchungen hat sie mit Heroischer Gedult ertragen / Ihren Nächsten und Neben-Christen die Werck Christlicher Liebe iederzeit erzeiget / der Armuth willig gegeben / und niemand vorseklich zu wieder gewesen / sondern sich gegen iederman ohne falsch / treuherzig und diensthaft erwiesen ; Weswegen Sie auch absonderlich von ihren Unterthanen höchlich beklaget wird. Wie ämsig Sie sich auch in der Haushaltung erwiesen/und wie sorgfältig so wohl ihre eigene als auch durch ihren liebsten Gemahl erlangte Kinder von ihr ohne Unterscheid geliebet und erzogen worden/ bezeigen des nunmehr Hochbetrübtten Herrn Wittwers blutige Thränen / und der sämtlichen hinterlassenen Wäysen ächzendes Seuffzen / in dem jener sein treueste Gemahlin / als seinen Stab / diese ihre theuerste Mutter als ihre Stütze und Seule verlohren zu haben / flagen und schreyen.

Ihre Kranckheit un Absterben anlangendt / so hat Sie eine geraume Zeit grosse Kopff-Schmerzen getragen und empfunden / darvor auch unterschiedliche und kräftige Medicamenta sind gebraucht worden. Welche aber wenig gefruchtet ; und obwohl nach fürklich gebrauchter Bade-Cur des Wiesenbads / sich die seelige Frau wohl befunden / und die Schmerzen des Hauptes sich verlohren / so hat doch über alles menschliches Vermuthen / Sontags den 23. Septembr. früh umb ½ acht Uhr Sie ein starcker Schlagfluß befallen / dz auch nach drey-mahliger Ruffung des Namens JESU ; und Sagung : ES IST AUS / ES IST AUS / Sterben / Sterben ! sich die Sprach und alle Empfindligkeit verlohren. Darauf alsobalden die Anwesenden es ihren Herrn berichtet / welcher unverzüglich den Herrn Medicum und Balbierer heraus geschickt / und selbst gefolget / und obwohl der Herr Medicus gleich schlechten Trost gegeben / so hat man doch an Gebrauchung kräftiger und dienlicher Medicamenten nichts verabsäumet oder ermangeln lassen / wie man dann auch sobalden es möglich / eine Ader

G 2

glück.



glücklich eröffnet/darauff in der Nacht / die Sprache sich wieder/wiewohl schwerlich/ gefunden/der völlige Verstand aber wiederkommen / und Sie ihren Herrn/ Kinder / und andere Umstehende alle gekennet / dahero man gute Hoffnung zur Besserung geschöpffet. Es hat aber solche Hoffnung Dienstags sich wiederumb verlohren / in dem gegen dem Mittag die Sprache und die Erkändigkeit wiederumb gewichen/ die Kräfte ie länger ie mehr abgenommen / und die seelige Frau wie in einem Schlasse bis Mitwochs Abends umb 7. und  $\frac{1}{2}$  Uhr gelegen/und also ihre Seele sanfft und seelig nach vorher empfangenem Kirchen-Seegen / unter dem Gebeth der Umstehenden zu ihren Erlöser geschickt: Da Sie ihr Alter gebracht hat auff 44. Jahr / 8. Monath / 2. Tage / 17. Stunden.

Also hat nun GOTT auch bisher in ihrem ganzen Leben wunderbarlich/iedoch seliglich geleitet die nunmehr in Gott ruhende Frau Ragnitzin / hat Sie für gefährliche Seelen-Fälle gnädiglich behütet und erhalten / aus den unruhigen Trübsal-vollen Wegen zur Ruhe bracht / und sie endlich mit Ehren angenommen/das sie nun nach allem Leid und Trauren mit ewiger Freude überschüttet wird. Ihr / der seeligen Frauen/ist sehr wohl geschehen. Aber dem hinterbliebenen Hochbetrübtten Herrn Witber/Jungen Herrn und Fräulein ist sehr weh geschehen/menschlicher Weise davon zureden. GOTT leite / stärke und erhalte sie allerseits in solcher grossen Bekümmerniß/spreche ihnen durch seinen heiligen Geist kräftigen Trost zu in ihre Herzen / das sie auch hierinne der gnädigen Leitung ihres Gottes sich erinnern / sich dem heilsamen Rath und Willen Gottes ganz ergeben / und ihn walten lassen/der es alles wohl machen wird. GOTT / der die Herzen der Menschen in seinen Händen hat / und neiget und leitet sie/wohin er wil/ Sprüchw. Sal. 21/1. Der neige auch noch iezo der Menschen Herzen zum Guten gegen die hinterlassenen jungen Herrn und Fräulein. Sie bedürfften noch frenlich der Mütterlichen Leitung und Anweisung: Die ersetze GOTT durch andere Christliche Personen / und auffrichtige Freunde / die sich ihrer treulich annehmen. Er / der Herr



**H**ERR leite sie sämtlich/ alle hochbekümmerte Herzen / mit seiner Gnaden-Hand/ segne sie an Leib und Seele/ und nehme sie endlich mit Ehren an.

**G**ott bewahre auch den entseelten Körper in der Erden/ und gebe ihm am jüngsten Tage / sammt allen Aufferwehlten eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben.

Uns alle leite **G**ott nach seinem heiligen Rath/ und regiere uns durch seinen guten Geist / daß wir solcher gnädigen Leitung gerne folgen/ bis wir durch einen seligen Tod von ihm mit Ehren angenommen werden. Welches uns allen aus Gnaden verleihen wolle **G**OTT Vater / Sohn und heiliger Geist/ hochgelobet und gepreiset in Ewigkeit/ Amen.

### Von dem Hochbetrübtten hinzu- gesetzt.

**O**wohl diese nunmehr Höchstseelige dahin/ und dem Leibe nach gestorben / so wird doch Ihr ruhmwürdiges Lob/ Ihre Gottseeligkeit/ Ihre exemplarische eheliche Liebe/ Ihre nimmer-müde Mühe und Haus-Sorg / Ihre mehr als Mütterliche Treu und Sorgfältigkeit / Ihre Christliche Demuth und Leutseeligkeit/ Ihre Dancksagungswürdige Gutthätigkeit/ ewig leben / und nimmermehr sterben. Wir in des schreyen Ihr zum Beschluß nachfolgende Worte zu:

**V**rohn der Tugend fahre hin/  
**D**aß dir **G**ottes Allmacht lohnen /  
**S**yle zu der Sternen-Bühn/  
**U**nd empfah den Gewinn.

**H**

**Es**



Es sind Lob und Ehren=Kronen/  
Welche JESUS hat bereit  
Denen/die zur Sions Freud/  
Durch den Tugend=weg gegangen/  
Deiner wartet mit Verlangen  
Jesus mit der Engel=Bracht;  
Gute Nacht!



Lehtes



Letztes Ehren-Bedächtniß/  
So  
bey beschehener Christlichen Einsenkung des  
abgeselzten Körpers/  
Der  
Weyland Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen/  
Frauen

**Maria Eleonora/**

Grey-Frauen von Rägknis / gebohrner Greyin von  
Malkan / Frauen auff Pernega / Wartenberg / Penzelin / Mi-  
litsch und Neuschloß / Erbfrauen auff  
Tschectwitz zc.

Des Hochwohlgebohrnen Herrn /

**Herrn Gustavs /**

Grey-Herrn zu Rägknis / Herrn auff Pernegg / St.  
Ulrich / Ober-Marburg und Ober-Rühnburg.

Churfl. Durchl. zu Sachsen Rath und Cam-  
mer-Herrn und Dero Herzgeliebtesten Gemahlin  
Hochansehnlichen Hoffmeistern zc.

Herzgeliebtesten Gemahlin /

Als Sie den 22. Octobris, des 1677. Jahres von  
Tschectwitz nach der Kirchen zu Krajscha mit Christ-Hoch-  
Freyherrlichen Ceremonien in ihre Ruhe-Cammer ge-  
bracht worden /

In einer Abdankungs-Rede mitleidigst abgeleget  
von

**Herrn Rudolph Friedrich Schultff.**

Hoch-





Hoch- und Wohlgebohrne / Hoch- und  
Wohl-Edelgebohrne / Gestrenge / Hoch-Mann-  
Beste / Hoch- und Wohlgelahrte / Hoch- und  
Wohlbenahmte / allerseits hochgeneigte Auf-  
merckere. ꝛc.

**W**Als ist doch ißiger Zeit wohl  
gemeiners / als daß man bey Zusam-  
menkunfften sich bekümmert / ob die bekante  
und bißher denckwürdig und hart belagerte  
Stadt in der benachbarten Landschafft wer-  
de eingenommen können werden / oder nicht /  
und nachdem man einer oder der andern Parthey beygethan ist /  
wird solches unter vielfältigen darbey vorlauffenden Wider-  
sprechungen von diesem bejahet / von jenem verneinet. Allein  
solte es im gesezten Fall mit derselben endlich dahin gerathen /  
daß Sie in Entstehung des so lang- und wie es das Ansehen ge-  
winnen will / fast vergeblich-erwarteten Entsatzes / es geschehe  
mit Gewalt oder Güte / an den sieghafften Belagerer sich er-  
geben müste / so überlasse ich meinen Hochgeehrten Anwesenden  
bey sich zuüberlegen / ob es nicht alsdenn eine recht traurige Be-  
schaffenheit mit solcher Ubergabe haben würde / in Betrach-  
tung / daß die bißher so mannlich sich wehrende Inwohner /  
vielleicht gar schlechte Belohnung / ja vielmehr einen höchst-  
schädlichen Ausgang / so leicht allerley Beschwerung und Un-  
gemach nach sich ziehen dürffte / von ihrer tapffern Gegenwehr  
zugewarten hätten. So unglückseelig aber man sich derglei-  
chen Ergebung immermehr mag einbilden / so bin ich doch ver-  
sichert / daß dem Hoch-Freyherrl. Rågknißischen Hause  
die jüngsthin darinnen vorgegangene unvermuthete Ubergabe  
weit schmerzlicher müsse gefallen seyn / als die weyland Hoch-  
und Wohlgebohrne Frau / Frau Maria Eleonora  
Frey-



Frey = Frau von Rägknitz / gebohrne Freyin von Malzan / Frau auff Pernegg / Penzelin / Wartenberg / Militisch und Neuschloß / Erb = Frau auff Tschackwitz ꝛc. nach vorhergegangener plötzlichen Aufforderung / und vermittelst eines jählingen Schlag-Flusses / gleich als durch einen Petarden-Schlag eröffneten Einbruch ihre Tugend-geschmückte Seele der unabtreiblichen Todes-gewalt übergeben müssen. Dem Hochbetrübtens Herrn Witber / als dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Gustav / Freyherrn von Rägknitz / Herrn auff Pernegg / St. Ulrich / Ober Marburg / und Ober Kühnburg / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / unsers gnädigste Herrns Hochbestalten Rath / und Dero Herzgeliebtesten Gemahlin Hochansehnlichen Hoffmeisters und Cammer-Herrn ꝛc. wird Ursach gnug an die Hand gegeben / diese Betrübniß-volle Ergebung mit Herzbrechenden seuffzen zubejammern / als welchem dardurch seine Herzwertheste und mit aller aufrichtigen Liebe und Treue von ihm bißher beschützte Ehe-Gemahlin zugleich / und zwar allzufrüh aus seinen Armen gerissen wird / wenn er zumahl den unverwindlichen Verlust / der ihm durch Entziehung Ihrer liebeichen und auf Seine Vergnügung einzig und allein gerichteten Gesellschaft / zugezogen wird / bey sich mit wehmütigen Nachsinnen beherziget.

Es bezeugen mit eusserlichen und überflüssig - rinnenden Thränen ihren hierüber innerlich geschöpfften Schmerzen die hinterlassene Leidbestürzte Herren Söhne und Fräulein Töchter / welche numehr ihrer theils aus eingepflanzten Antrieb der Natur / theils in Ansehung ihres geliebtesten Ehe-Gemahls ihnen zugessener recht Mütterlichen Auferziehung und Gutthätigkeit noch zu zeitig beraubet worden / und wer ist wohl unter allen / welchen die Hochseel. Frau Hoffmeisterin / wo nicht anders / doch aus ihrem überall weit ausgebreiteten Tugend-Kuhm befand gewesen / der nicht zu einem herzlichen Mitleiden solte bewogen werden / daß / da dieselbe



die von der himmlischen Güte ihr anvertrauete Festung ihres Lebens / durch Beyhülffe der treuen Aufsicht ihrer unermüdeten Gottesfurcht / als einer sorgfältigen Commendantin und behutsamen Gegenwehr der aus soviel Tugenden bestehenden Besatzung wider alles listig-versuchtes Uerrumpeln der lasterhaftesten Eitelkeit nicht allein vorsichtig vertheidiget / sondern auch die öffentlich ansehende Bestürmung mancherley Widerwertigkeit und Verfolgung der feindseligen Welt mit unerschrockenen und heroischen Widerstand abgeschlagen / sie dennoch dem lezlich garausmachenden Lebens-Feind / ungeacht alles möglichst angewendeten Entsatzes von den bewehrtesten Schutz-Mitteln kräftiger Arzneyen / dieselbe zu überlassen / genöthiget worden? Erweget man bey sich ihre sonderbahre und zwischen der übelständigen Einfalt und schädlichen Arglist die richtige Mittelstrasse erwehlende Klugheit / nach welcher sie sowohl mit wachsamer und unverdrossener Vorsorge dem Hauswesen vorzustehen / als auch mit so vielen im gemeinen Leben vorkommenden Personen / nach dem unbeschreiblich vielfältigen Unterschied des Stands und der Gemüther / also umzugehen wuste / daß ihr mit Gnade von hohen / mit inbrünstiger Liebe von ihrem Ehegemahl / mit Freundschaft und Vertraulichkeit von ihres gleichen / mit Ehre / Furcht und Gehorsam von geringern und ihrer Bochmäßigkeit unterworffenen / hinwieder begegnet worden: So wird keiner in Abrede seyn / daß andere mit ihrem rühmlichen Exempel zu gleichmäßiger Nachfolge aufzumuntern / die Hochseel. Frau einen sich etwas länger erstreckenden Aufenthalt in dieser Zeitligkeit billich verdient hätte. Es werffen sonst die Moralisten die Frage auf: ob man einen unschuldigen Menschen dem Feinde / welcher sonst in Verbleibung dessen / der Stadt ihr euserstes Verderben androhete / auf sein Begehren in seine Gewalt mit Recht überliefern könne? und beantworten sie etliche also: Daß / so ein solcher Mensch selbst darein willigte / solches gar wohl geschehen könne / indem es rathsamer / daß ein Glied / als der ganze Leib des gemeinen Wesens in Gefahr gesezet werde / der er doch nichts desto weniger bey erfolgender Bemächtigung sich nicht würde entbrechen können / jedoch könne er nicht darzu gezwungen werden / weil



weil er keine gleichmäßige Vergeltung / daß er sein Leben also in die Schanze schagen müssen / zu hoffen hätte. Dem sey nun wie ihm wolle / wo der unerbittliche Tod jemand will ausgeantwortet haben / da hilft weder ein unschuldig- und tugendhaft geführtes Leben / noch unwillige Widersehung: Kurz / man wolle / oder wolle nicht / die Übergabe mus erfolgen. Wie wohl nicht zu leugnen / daß in solchem Fall bey einem willigen / und schon längst darzu sich fertig haltenden Gemütthe diese der Natur sonst höchst unannehmliche Aufgebung umb ein ziemliches erträglicher zu gerathen pflege. Und also ist auch der Hochseel. Frau Hofmeisterin diese vor menschlichen Augen zwar jählunge / von ihr aber freudig erwartete Aufforderung nicht frembde noch beschwerlich vorgekommen / indem schon bey gesunden Tagen ihr in der wahren Gottseeligkeit wohl ausgeübtes Gemütthe sie gnugsam angewiesen / der Welt / als eines schönen und zur nöthigen Wohnung eingeräumeten Meisterstücks ihres Schöpfers zulässiger Weise sich zu bedienen / nicht aber sich darein zu verlieben / dem Geschöpfe einen Blick / dem Schöpffer aber das Herz zu geben / in reifflicher Überlegung / daß Welt-Liebe nichts anders sey / denn eine Feuchtigkeit / die das Herz / welches damit benetzt wird / in der Liebe Gottes zu brennen verhindere / ja ein dicker Dampf / darinnen die Göttliche Liebes-Flamme völlig erstickt werde.

Weil sie auch über dieses aus selbst eigener Erfahrung die umständliche Beschaffenheit des irdischen und mühseligen Lebens sattsam erkennet hatte / wie solches mit der Beschreibung einer gewissen Stadt in Neu-Spanien sehr wohl überein köme / und daß / gleichwie dieselbe ganze Gegend / wegen des von dem Frühling bis in den Herbst anhaltenden Regen-Wetters / und daher entstehenden giftigen Dünste grosse Ungesundheit verursachet / worvon auch besagte Stadt von den Spaniern Vera Cruz oder das rechte Creutz genennet worden: Also auch ein iedweder Orth / an dem ein rechtschaffener Christ / er sey wes Standes und Glücks er wolle / sich aufhält / ein wahres Creutz zu nennen sey / da es an augenmassen Wetter nicht fehlet / auch zu seinem Creuze Holzes die Menge herfür wächst / woran ein iedweder auf unzählige Weise entweder am Leibe / oder am Gemütthe / an seiner eigenen oder an einer andern von ihm liebgehaltenen Person / gecreuziget wird: So hat sie sich umb



so viel weniger geschäuet / dieser Sterblichkeit gute Nacht zu geben / je getroster sie dem Tode / wie solches ihre letzten Worte: **Es ist aus / sterben / sterben!** zu erkennen geben / gleichsam die Schlüssel selbst eingehändiget / der gewissen Versicherung / daß / da sonst bey irdischen Uebergebungen man oftmahls eines ungnädigen Verfahrens und harter Vergeltung von dem erzürneten Ueberwinder sich befahren muß / er hingegen / so bald er sie mit der einen Hand aus dieser Angst-Belagerung ausgeführet / er zugleich mit der andern die Thür / und den Eingang in die triumphirende Friedens-Stadt eröffnet haben würde.

Bei solcher Bewandniß werden der Hochbekümmerte Herr Witber / und sämtlich geliebteste Seinigen / Ihrer hochseeligen Gemahlin und Frau Mutter diese glücklich getroffene Uebergabe nicht mißgönnen / sondern des aus Gottes Wort reichlich mitgetheilten Trostes sich zuversichtlich anmassen / und wie es wohl im gemeinen Wesen zu geschehen pfelet / daß übergebene Plätze dem vorigen Eigenthums-Herrn wieder eingeräumt werden müssen; Also auch ihres Orths an der seel. Frau Hofmeisterin nach dieser ietzt schmerzlichen Uebergabe dermahleinst einer gewissen / und mit unaufhörlicher Ergötzlichkeit verknüpfften Zurück- und Wiedergabe gewärtig seyn. Gleichwie es aber sonst bey Uebergabe fester und berühmter Städte pflegt herzugehen / daß sowohl die nahen / als entlegenen Derther solche Zeitung nicht ohne sonderbahre Bewegung vernehmen / weil sie sich nicht zu versichern haben / daß ihnen nicht auch dergleichen begegnen könne;

Also haben sie / Hochgeneigteste Aufmercker / nicht allein ihre Christliche Erinnerung / daß zu seiner Zeit und Stunde ein iedweder unter Ihnen in Ansehung seiner und der seinigen zu gleichmäßiger Uebergabe sich werde bequemen müssen / sondern auch durch ihr so willig erfolgtes Erscheinen zu diesem letzten Ehren-Bedächtniß ihr geneigtes Mitleiden über den unverhofften Hintritt der Hochseel. Frau Hofmeisterin gnugsam an Tag gegeben. Der Hochbetrübte Herr Witber und sämtliche Leidführende / lassen ihnen diese hohe Gewogenheit und Freundschafts-Bezeugung zu einer nachdrücklichen Erleichterung ihrer Betrübniß dienen / und versichern dieselbe / solches in einem danckbaren und unentfallenen Bedächtniß zu behalten / und / wie sie ihre gegengefällige Dienstfährigkeit / Stand-Orth- und Gelegenheit nach wieder erweisen mögen / sich angelegenter massen zu bemühen.



Pon Zd 4787,4°

ULB Halle 3  
003 056 473



UBH

bd.











Zebaoth/ tröste uns/  
 Antlitz / so genesen wir/

Dein Licht und deine  
 / daß sie mich leiten und  
 deinem heiligen Berge/und zu  
 nung. Dieses ist der andächtig-  
 des heiligen Königes und Prophe-  
 Psalm 43/ 3. Er bittet umb  
 Leitung/ daß ihn Gott wolle führe  
 Weg/ den er gehet) und einführen  
 weck/ dahin er gedencet. Und  
 s seine Meinung/ daß Gott ihn  
 r Saul oder Absalon flohe/ wol-  
 derbringen zu der Stifts. Hütte/  
 s dem vorhergehenden 42. Psalm  
 nen folgenden Worten dieses 43.  
 gehe zum Altar Gottes/ zu  
 id Bonne ist/ 2c. Iht sagt er:  
 heit/ das ist/ das Licht deiner Gna-  
 t; Oder sey mir gnädig und bar m-  
 erheissungē/ da du mir Hülffe ver-  
 n. Erleuchte mich in der Finsterniß  
 ade und Wahrheit. Diese soll er ihm  
 57/ 4. Er siehet vom Himmel  
 neines Versenders (des Sauls)  
 e und Treue/ Chesed & Emeth,  
 nade und Wahrheit/ welche beyde  
 rden. Die Güte oder Gnade  
 unser erbarmet/ und gutes thut.  
 rt/ das ist eitel Wahrheit. Item  
 issung/ oder gewiß versprochene  
 und erlangte Hülffe. So sagt nun König David auch allhier: Lie-  
 ber

König Da-  
 vid bittet/

Wer wolle  
 ihm sein  
 Licht und  
 Wahrheit  
 senden.

Handwritten notes in a cursive script, likely a library or archival stamp.